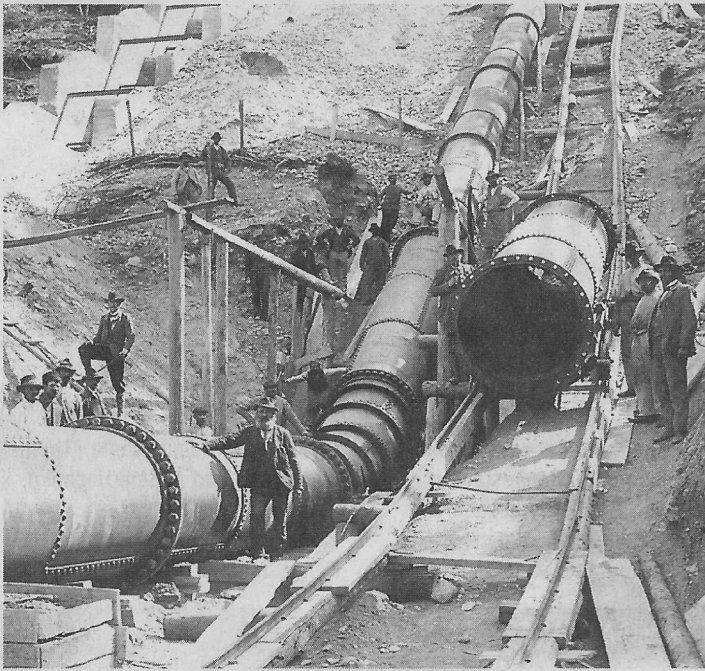


InnsbruckLo

NACHRICHTEN AUS INNSBRUCK STADT UND LAND

Donnerstag, 17. Juli 2014 70. Jahrgang | Nummer 194-IA



Die 327,4 Meter lange Druckrohrleitung wurde auf Schienen den Hang hinaufgezogen. 1903 nahm das Kraftwerk „Strom“, Herbert Schmid (Mitte), laden am Samstag zum Tag der offenen Tür ins Kraftwerk. Günter Denoth vom V

Als Innsbruck in d

Vor 111 Jahren wurde an der Sill das damals größte Wa
Für die Stadt Innsbruck war es der Start in ein neues Z

Von Nikolaus Paumgarten

Innsbruck, Schönberg – Mit der Eröffnung des ersten Elektrizitätswerkes 1889 am Mühlauer Bach gingen in Innsbruck die Lichter an. Seinen Siegeszug trat der elektrische Strom in der Stadt aber erst richtig mit der Inbetriebnahme der Sillwerke 14 Jahre später an.

Der Ingenieur Josef Riehl hatte sich zur Jahrhundertwende dafür starkgemacht, ein Sillkraftwerk zur Versorgung der Stadt Innsbruck zu bauen. Im damals frisch gewählten Innsbrucker Bürger-

den Plänen von Ingenieur Karl Innerebner in Schönberg – im Bereich, wo heute die Europabrücke das Wipptal überspannt – mit dem Bau des Kraftwerks begonnen. Gerade einmal zwei Jahre später wurde das damals größte Wasserkraftwerk der österreichisch-ungarischen Monarchie am 7. Oktober 1903 seiner Bestimmung übergeben.

Das Angebot schaffte Nachfrage und binnen kürzester Zeit erlebte das idyllische Alpenstädtchen am Inn einen enormen Modernisierungsschub im Bereich der Infrastruktur: Die Stubaitalbahn

Straßenbahn und 1906 nahm die Hungerburgbahn als erste Bergbahn Nordtirols ihren Betrieb auf – geplant von Ingenieur Josef Riehl, dem Vater des Sillkraftwerks.

Zunächst waren es zwei Turbinensätze, die Strom erzeugten, doch man hatte vorgesorgt und genügend Platz für eine etwaige Erweiterung in der Maschinenhalle geschaffen. Bereits fünf Jahre nach der Inbetriebnahme des Kraftwerkes war es so weit und die Anlage wurde auf sechs Maschinensätze aufgestockt. Innsbruck und seine Nachbargemeinden waren in